

40  
JAHRE

# Kunsthalle Winterthur

Mittwoch 22. Juli 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Donnerstag 23. Juli 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Freitag 24. Juli 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Samstag 25. Juli 2020  
Loop 12 – 16 Uhr

Sonntag 26. Juli 2020  
Loop 12 – 16 Uhr

Mittwoch 29. Juli 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Donnerstag 30. Juli 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Freitag 31. Juli 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Samstag 1. August 2020  
Loop 12 – 16 Uhr

Sonntag 2. August 2020  
Loop 12 – 17 Uhr

Mittwoch 5. August 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Donnerstag 6. August 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Freitag 7. August 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Samstag 8. August 2020  
Loop 12 – 16 Uhr

Sonntag 9. August 2020  
Loop 12 – 16 Uhr

Mittwoch 12. August 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Donnerstag 13. August 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Freitag 14. August 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

Samstag 15. August 2020  
Loop 12 – 16 Uhr

Sonntag 16. August 2020  
Loop 12 – 16 Uhr

**KRAWALL** von **Jürg Hassler**  
CH 1969 – 65 Minuten – S/W

**IM LAUF DER ZEIT** von **Wim Wenders**  
BRD 1976 – 168 Minuten – S/W

**GRAUZONE** von **Fredi M. Murer**  
CH 1979 – 101 Minuten – S/W

**FRAUEN BILDET BANDEN** von **LasOtras\***  
DE 2019 – 75 Minuten – Farbe – \*FrauenLesbenFilmCollectif

**ULISSES** von **Werner Nekes**  
BRD 1980/82 – 92 Minuten – Farbe

**REISENDER KRIEGER** von **Christian Schocher**  
CH 1981 – 142 Minuten – S/W

**A NEW FACE OF DEBBIE HARRY** von **Fredi M. Murer**  
CH 1982 – 32 Minuten – Farbe

**E NACHTLANG FÜURLAND** von **Clemens Klopfenstein**  
CH 1982 – 90 Minuten – Farbe

**EGOMANIA – INSEL OHNE HOFFNUNG** von **Ch. Schlingensief**  
BRD 1986 – 84 Minuten – Farbe

**DER HIMMEL ÜBER BERLIN** von **Wim Wenders**  
BRD 1987 – 127 Minuten – S/W-Farbe

**DANI, MICHI, RENATO & MAX** von **Richard Dindo**  
CH 1987 – 138 Minuten – Farbe

**FILOU** von **Samir**  
CH 1988 – 90 Minuten – Farbe

**DREISSIG JAHRE** von **Christoph Schaub**  
CH 1989 – 88 Minuten – Farbe

**LÜZZAS WALKMAN** von **Christian Schocher**  
CH 1989 – 105 Minuten – Farbe

**MEIER 19** von **Erich Schmid**  
CH 2001 – 99 Minuten – Farbe

**JOLLY ROGER** von **Beat Hirt**  
CH 2003 – 94 Minuten – Farbe

**DIE LETZTEN TAGE DER CEAUSESCUS** von **Milo Rau**  
CH 2010 – 72 Minuten – Farbe

**STAATENLOS – KLAUS RÓZSA, FOTOGRAF** von **Erich Schmid**  
CH 2016 – 96 Minuten – Farbe

**JOSEPHSOHN – STEIN DES ANSTOSSES** von **Jürg Hassler**  
CH 1977 – 80 Minuten – Farbe

**PASSION** von **Christian Labhart**  
CH 2018/19 – 80 Minuten – Farbe

★ 20 Tage = 20 Filmkunstwerke ★ Auf Grossleinwand ★ Im Oberlichtsaal ★ Freier Eintritt ★

Marktgasse 25, 8400 Winterthur, 052 267 51 32, www.kunsthallewinterthur.ch, Mittwoch bis Freitag 12 – 18 h, Samstag / Sonntag 12 – 16 h

# WINTERTHURER LANGFILMTAGE

## 22. JULI – 16. AUGUST 2020

Die aktuellen Umstände bedingen einerseits unvermeidbare Verschiebungen im Jubiläums-Jahresprogramm der Kunsthalle Winterthur, öffnen aber plötzlich das ideale Zeitfenster für eine bildgewaltige Ergänzung. Konkret: Um während der Sommer(ferien)zeit den Oberlichtsaal nicht unbespielt zu lassen, offeriert die Kunsthalle Winterthur für alle daheimbleibenden Nah- oder Fernreiseskeptiker im grossen Saal eine niedrighschwellige «Volksfilmschule».

Auch als Erweiterung und Vertiefung der bis zum 4. April 2021 verlängerten und parallel geöffneten «Sofa- & Medienlandschaft» im Seitenlichtsaal, in welchem signifikante Ereignisse der 80er Jahre auf verschiedenen medialen Ebenen konturiert werden, wird vom 22. Juli bis zum 16. August 2020 diese sehr schweizerische Zeitreise durch 20 relevante Filmkunstwerke aus oder zu dieser Dekade dargeboten – und zwar im Rahmen der regulären Öffnungszeiten und bei jederzeit freiem Eintritt.

20 handverlesene Einzelsessel garantieren langfilm-tauglichen Komfort und nötigen Abstand zu WeggefährtInnen vor der Grossbildleinwand im luftigen Oberlichtsaal. Die Programmierung folgt dem Prinzip «20 Tage = 20 Filmkunstwerke» in weitgehend chronologischer Reihenfolge. Vertiefende Gesprächsrunden mit AutorInnen der Filmkunstwerke sind für den Spätsommer/Herbst 2020 vorgesehen und in Vorbereitung.

Die sehr kurzfristig entwickelten «Winterthurer Langfilmtage» wurden bzw. werden erst möglich durch spontanes und äusserst grosszügiges Entgegenkommen der AutorInnen dieser 20 Filmkunstwerke. Wir – Oliver Kiehmayer, Joëlle Menzi, Thomas Zacharias – bedanken uns deshalb schon an dieser Stelle von Herzen und wünschen allen BesucherInnen eine erhellende Zeitreise durch die 80er Jahre...

Für alle weiteren Informationen, Programmänderungen oder -ergänzungen sowie Reservierungen für Kleingruppen besuchen Sie bitte unsere Webseite ([www.kunsthallewinterthur.ch](http://www.kunsthallewinterthur.ch)) oder kontaktieren uns per E-Mail ([vermittlung@kunsthallewinterthur.ch](mailto:vermittlung@kunsthallewinterthur.ch)).

40 JAHRE  
KUNSTHALLE WINTERTHUR  
*«Die Zukunft war schöner...»*

★ 40 Jahre Kunsthalle Winterthur ★ Winterthurer Langfilmtage ★ 22. Juli – 16. August 2020 ★

Mittwoch 22. Juli 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

**KRAWALL von Jürg Hassler**  
Schweiz 1969 – 65 Minuten – S/W

Jürg Hassler zeichnet das Bild der schwelenden Unruhe in weiten Kreisen der Züricher Jugend, die im Juni 1968 in den Globus-Krawallen ihren Höhepunkt fand. Nach dem Beispiel der Newsreel Gruppe im New American Cinema versucht er mit geschickt dosierter Agitation den Zuschauer von seinem Standpunkt zu überzeugen. Ein Erstlingswerk, das sich durch eine auffallend sichere Kameraführung und durch das kompromisslose, unverhüllte politische Bekenntnis von vielen Agitationsfilmen unterscheidet.

Donnerstag 23. Juli 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

**IM LAUF DER ZEIT von Wim Wenders**  
BRD 1976 – 168 Minuten – S/W

«Im Lauf der Zeit» handelt von einer Freundschaft zwischen zwei Männern: Bruno alias «King of the Road» (Rüdiger Vogler) repariert Filmprojektoren und bereist mit seinem LKW eine Route entlang der deutsch-deutschen Grenze, und der Psychologe Robert alias «Kamikaze» (Hanns Zischler) ist auf der Flucht vor seiner eigenen Geschichte. Als Robert seinen alten VW geradewegs in die Elbe steuert, wird er von Bruno herausgefischt. Ab da beginnt ihre gemeinsame Reise durch ein deutsches Niemandsland und führt sie von der Lüneburger Heide bis in den Bayerischen Wald. Der Film wurde von Wenders ohne Drehbuch begonnen. Statt dessen gab es eine Reiseroute, die er vorher erkundet hatte: all die Kleinstädte entlang der Mauer, in denen es in dieser Zeit des grossen Kinosterbens noch Lichtspieltheater gab. Der alte Möbelwagen mit den Kinoprojektoren hinten drin wird zu einer Metapher für die Filmgeschichte. Nicht umsonst ist der Film Fritz Lang gewidmet. Diese «Männergeschichte» handelt auch von der Abwesenheit von Frauen, von Einsamkeit und vom Nachkriegsdeutschland. «Die Amis haben unser Unterbewusstsein kolonialisiert», sagt Robert einmal zu Bruno. Trailer auf [Vimeo](#).

Freitag 24. Juli 2020  
Loop 12 – 18 Uhr

**GRAUZONE von Fredi M. Murer**  
Schweiz 1979 – 101 Minuten – S/W

"Alfred M. hat sein Hobby, die Tonjägerei, zum Beruf gemacht; er ist, getarnt als kaufmännischer Angestellter, Abhörspezialist eines Grosskonzerns geworden. Am Ende einer Arbeitswoche glaubt er Zeuge einer Entführung geworden zu sein. Allenfalls steht sie in Zusammenhang mit einer mysteriösen «Bekanntmachung», welche das ganze Land beunruhigt. Alle Medien beschäftigen sich mit einem Pirateninserat, das die Symptome einer rätselhaften Epidemie aufzählt und ein «Gegengift» vorschlägt: «Tun Sie etwas Freiwilliges, oder Sie erwachen nicht mehr.» Alfred M. weiss an diesem Wochenende lange nicht, ob er sich selbst abhanden kommt oder ob er sich findet. Julia (Olga Piazza), seine Frau, spürt eine plötzliche, noch grössere Entfremdung und sucht einen Akupunkteur auf, oder lässt sich von einer Katzenmutter (Janet Haufler) aus einem Brief voller beängstigenden Ahnungen vorlesen. Alfred begegnet einem Prediger, der von einem Schiff aus seine Angst vor der Angst herausschreit und verhaftet wird, einem Instinktforscher (Michael Maassen), der die Herrschaft der technoiden Nekrophilie beklagt, einem Taxichauffeur (Mathias Gnädinger), der die eigenen vier Wände zur autonomen Republik erklärt hat. Während die Landesregierung und die Medien aller Schattierungen – auch ein offenbar besser eingeweihter Alternativsender, «Radio Eisberg», ist dabei – sorgsam eine kollektive Psychose verhindern wollen, reift in Alfred M. ein Entschluss. Er wird sein Schweigen brechen, «die Seite wechseln», wie es in «Vollmond» heissen wird. Am Montagmorgen enttarnt er sich und sein Bespitzelungssystem im Konzern. Sein Bürohaus fällt in Schutt und Asche. «Grauzone» hat etwas Gespenstisches, weil der Film genau das depressive Klima des Landes Schweiz beschreibt, die Anpassung der schweigenden Mehrheit und das wachsende schlechte Gewissen deswegen, die untertänige Sprachlosigkeit, in atmosphärisch dichten schwarzweissen Bildern und verwirrend vielschichtigen Tönen. Die real existierende schweizerische Gesellschaft sollte das Gespür von «Grauzone» bestätigen: mit der Jugendbewegung von 1980 und dem Staatssicherheit-Skandal, der in den späten 1980er Jahren als «Fichen-affäre» ans Licht gekommen ist und die «älteste Demokratie» kompromittiert hat." (Martin Schaub) Trailer auf [Vimeo](#).

Samstag 25. Juli 2020  
Loop 12 – 16 Uhr

**FRAUEN BILDET BANDEN von FrauenLesbenFilmCollectif LasOtras**  
Deutschland 2019 – 75 Minuten – Farbe

Die «Rote Zora» war in den 1970er und 1980er Jahren eine militante Frauengruppe in der BRD, die sich klandestin organisierte. Entstanden ist die feministische Gruppe aus dem Kontext der Revolutionären Zellen. Ihre Aktivitäten richteten sich u.a. gegen die alltägliche Gewalt gegen Frauen, gegen Gen- und Reproduktionstechnologien, Bevölkerungspolitik und internationale Ausbeutungs-

★ 20 Tage = 20 Filmkunstwerke ★ Auf Grossleinwand ★ Im Oberlichtsaal ★ Freier Eintritt ★

★ 40 Jahre Kunsthalle Winterthur ★ Winterthurer Langfilmtage ★ 22. Juli – 16. August 2020 ★

bedingungen als Ausdruck patriarchaler Herrschaft. Zentral waren die Selbstermächtigung der Frauen-Lesben und der Bruch mit der zugeschriebenen Friedfertigkeit. Erzählungen von verschiedenen Zeitzeuginnen, Interviews mit einer Historikerin und ehemaligen Zoras lassen die Geschichte der «Roten Zora» und der damaligen Frauenbewegung wieder lebendig werden. Historische Aufnahmen der Frauen- und Studentinnen\*bewegung in der BRD bringen Erinnerungen an die damaligen Kämpfe zurück. FrauenLesben aus anderen Ländern berichten über ihre Begegnung mit dieser Politik heute. Trailer auf [Vimeo](#).

Sonntag 26. Juli 2020

**ULISSES von Werner Nekes**

Loop 12 – 16 Uhr

BRD 1980/82 – 92 Minuten – Farbe

Der Film ist eine homerische Reise durch die Geschichte des Kinos. Sein Thema ist der mythologische Odysseus von Homer, der Ulysses von James Joyce und die synthetische Figur Telemach/Phil aus dem 24-Stunden-Stück «The Warp» von Neil Oram. Werner Nekes fasste diese drei Figuren zusammen und zeigt ihre Geschichte analog zur Geschichte der «Lichtliteratur», des Schreibens mit Licht = Film. Doch sein Hauptthema ist die visuelle Sprache selbst: Odysseus/Bloom verwandelt sich in Uli, den Fotografen, Penelope/Molly ist sein Modell, Telemach/Stephan wird Phil, der seine «Telemachia» beginnt. Die Verknüpfung ihrer drei Lebensläufe geschieht an einem Tag im September 1980 im Ruhrgebiet, vor den Wahlen in der BRD. Trailer auf [«Medien Kunst Netz»](#).

Mittwoch 29. Juli 2020

**REISENDER KRIEGER von Christian Schocher**

Loop 12 – 18 Uhr

Schweiz 1981 – 142 Minuten – S/W

"Mit einem kleinen Trupp verschworener Kollegen zog der damals 33-jährige Christian Schocher im Winter 1979 durch die Deutschschweiz, um mit seinem Odysseus des Parfümeriewesens dem Land den Puls zu fühlen (...). Ein Drehbuch gab es nicht, der Hauptdarsteller Willy Ziegler alias Krieger war eine Zufallsbekanntschaft Schochers, die Spielszenen wurden teils mit Schauspielern und Freunden, teils mit unterwegs angetroffenen Laien improvisiert. Man (...) schaute Haarfestiger-Vertretern bei Schulungsseminaren über die Schultern, klapperte mit Krieger hunds-kommune Kneipen, Nachtclubs und Hotels ab und liess dazwischen graue Landschaften, Dörfer und Städte an sich vorbeispielen. (...) Das monumentale «Klimaprotokoll» der siebziger Jahre löste Konsternation und Begeisterung aus, machte eine grosse Festival- und eine marginale Kinokarriere. So geriet es zur Legende (...). Im Traurigen wie im Komischen sind Schochers Beobachtungen zeitlos: «Reisender Krieger» ist das Epos vom spurlos verstreichenden Leben, und der Schweizer Alltag miefte heute nicht wesentlich anders als vor dreissig Jahren." (Andreas Furler) Trailer auf [Vimeo](#).

Donnerstag 30. Juli 2020

**A NEW FACE OF DEBBIE HARRY von Fredi M. Murer**

Loop 12 – 18 Uhr

Schweiz 1982 – 32 Minuten – Farbe

"In aller Heimlichkeit war Zürich im Juli 1981 der Ort der Neugeburt eines weltberühmten Popstars: Debbie Harry (37) – bis vor kurzem die Sängerin und mit ihrer blonden Mähne auch das Markenzeichen der New-Wave-Gruppe «Blondie» – hielt sich einen Monat lang in Zürich auf, genauer gesagt in Atelier von HR Giger in Seebach, und bastelte an ihrer neuen Karriere. Während die «Blondie» Fans in aller Welt und die Fachleute des Pop-Business rätselten, ob und wie die Sängerin ihre Solokarriere startet. Die 36jährige Amerikanerin und Pin-Up-Idol der amerikanischen Popgruppe «Blondie» lernte HR Giger anlässlich der Oscar-Verleihung kennen, wo er für die Ausstattung des Horrorfilms «Alien» mit dem Goldmännchen geehrt wurde. Später willigte Giger ein, für Debbies neuestes Plattenalbum die Hülle zu kreieren und dazu auch einen 4-minütigen TV-Werbefilm zu gestalten, um die Schallplatte zu lancieren. Die Verwirklichung dieses Projektes in HR Gigers Atelierhaus in Oerlikon hat Fredi Murer mit der Kamera festgehalten. Mit trockenem Humor umreisst er das Entstehen seines Opus «A New Face of Debbie Harry». Murer sagt: «Ich habe wie zur Steinzeit im Alleingang gefilmt, die Kamera in der Hand, das Tonband umgehängt, ohne Drehbuch, ohne Gesuch beim Bund und auch ohne Regie und ohne grossen Ambitionen – nur die Augen eines Voyeurs.» Entstanden ist ein halbstündiger Dokumentarfilm, der in humorvoller Art HR Gigers makabre Arbeit am Werbefilm für und mit Debbie Harry vorführt. Murer zeigt etwa, wie der amerikanische Gast das Aussteigen aus einer aufklappbaren ägyptischen Mumienverschalung probt, währenddem ein Techniker Nebel nach den Anweisungen des hinter einer Maske à la Frankenstein verborgenen «Priesters» HR Giger aus einem Schlauch entweichen lässt. Angehängt an Fredi Murers Opus ist Gigers fertiger Werbefilm ein (natürlich) schauerliches und ausserdem erotisch unterkühltes, rockiges Kleinkunstwerk. Die Sängerin Debbie Harry und das Monster «Alien» – unter HR Gigers Händen und Vorstellungskraft gewinnt eine magisch-unheimliche, beängstigende und doch auch herrlich faszinierende Form." (Hans-Peter Häberli) Infos auf [Webseite](#) von F. M. Murer.

★ 20 Tage = 20 Filmkunstwerke ★ Auf Grossleinwand ★ Im Oberlichtsaal ★ Freier Eintritt ★

★ 40 Jahre Kunsthalle Winterthur ★ Winterthurer Langfilmtage ★ 22. Juli – 16. August 2020 ★

Freitag 31. Juli 2020

**E NACHTLANG FÜÜRLAND von Clemens Klopfenstein**

Loop 12 – 18 Uhr

Schweiz 1982 – 90 Minuten – Farbe

Mitten in den Berner Jugendunruhen 1981 trifft Radiosprecher Max, ein desillusionierter 68er, auf die jugendliche enthusiastische Chrige. Sie treiben eine Nachtlang durch den aufgewühlten Berner Underground und wollen am Morgen das Leben und die Welt ändern. Bern, 13. Januar: Neujahrsempfang des Bundespräsidenten – Diplomaten in Staatskarossen fahren vors Bundeshaus. Max Gfeller, Sprecher bei Radio Schweiz International, holt sich für seine Arbeit die gedruckte Rede von Bundespräsident Furgler. Darin ist viel von Menschenrechten und vom Anspruch jedes Einzelnen auf ein bisschen Glück die Rede. In der Stadt demonstriert die Berner Bewegung für ein autonomes Jugendhaus. Max, der alte 68er, wird mit der politischen Realität, dem Frust im Job, den Schwierigkeiten in seiner langjährigen Beziehung und der Verunsicherung seiner Stellung im Berner «Kuchen» konfrontiert. Er versucht, in der Nacht vom 13. Januar einen sauberen Schnitt durch sein Leben zu machen und nach Feuerland auszuwandern, wo er alles anders anpacken möchte... «Wir haben versucht, einen Augenblick, eine Nacht lang unser Umfeld wiederzugeben, die Menschen, denen wir in der Kneipe begegneten, sich selbst darstellen zu lassen. Hoffnungen und Wünsche im Bild festzuhalten, weil es im Film eher möglich ist als im Alltag. Wir haben unsere Zweifel und Verunsicherungen durch Max aussprechen lassen oder eben auch die Unfähigkeit, dies zu tun.» Trailer auf [Vimeo](#).

Samstag 1. August 2020

**EGOMANIA – INSEL OHNE HOFFNUNG von Ch. Schlingensief**

Loop 12 – 16 Uhr

BRD 1986 – 84 Minuten – Farbe

In «Egomania» scheint die Harmonie in der Welt zerbrochen, alle Hoffnung gescheitert. Wüst ist das Land, und die See geht hoch. Schlingensiefs wahnhaft dunkle Insel ohne Hoffnung ist ein Dorado für Schimmelreiter. Schlingensief sagt: «Handle, wie dir dein Dämon vorschreibt.» Und wir hören Schiller: «Gehorcht dem Dämon, der Euch sinnlos wütend treibt.» Er zeigt drei schwarzvermummte Frauen, die wie verzweifelte Tiere die Leiche eines Märtyrers ins Eis schleppen, und wir denken an die Hexen aus «Macbeth». Natürlich treiben auch Schlingensiefs Eisschollen nicht vom Ozean, sondern von Caspar David Friedrich auf uns zu, und als wir auf einer Schrifftafel in schwarzen Lettern lasen «Ein Schiff wird kommen» war die Frage nur, in welcher Variante der «Holländer»-Mythos erscheinen wird. Schliesslich klebte eine fliegende Holländerin am segellosen Mast einer elenden Rostschüssel. Durch dieses Chaos der schiefen Zitate, unterstützt von dröhnenden Geräuschen aus der Punkzeit, taumelt Schlingensief dem Ende der Illusion entgegen. Rette sich, wer kann, vor gebildeten Exegeten. Denn erst auf der Flucht vor den Zitaten findet man in die Bewegung des Films, in dem alles zu Ende geht. Noch spannender wird sein, was auf das Pathos dieser letzten Vorstellung folgt. Trailer auf [Vimeo](#).

Sonntag 2. August 2020

**DER HIMMEL ÜBER BERLIN von Wim Wenders**

Loop 12 – 17 Uhr

BRD 1987 – 127 Minuten – S/W-Farbe

«Der Himmel über Berlin» markierte Wenders' «Heimkehr» und war sein erster Film in Deutschland nach 8 Jahren in den USA. Die Hauptfiguren sind Schutzengel, freundliche unsichtbare Wesen im Trenchcoat, die den Gedanken der Sterblichen zuhören und versuchen, sie zu trösten. Einer von ihnen, Damiel (Bruno Ganz), hat den Wunsch ein Mensch zu werden, nachdem er sich in die schöne Trapezkünstlerin Marion (Solveig Dommartin) verliebt. Peter Falk, der sich selber spielt, steht ihm bei seiner Umwandlung bei, indem er ihn in die kleinen Freuden des Lebens einweiht. Der Film ist aus der Perspektive der Engel erzählt, und die sehen die Welt in schwarz- Weiss. Erst als Damiel ein Mensch wird, eröffnen sich ihm die Farben. Er lässt seinen alten Freund Cassiel (Otto Sander) allein zurück, der weiterhin dem alten Homer (Curt Bois), dem «Erzähler der Menschheit», zur Seite steht. Trailer auf [Vimeo](#).

Mittwoch 5. August 2020

**DANI, MICHI, RENATO & MAX von Richard Dindo**

Loop 12 – 18 Uhr

Schweiz 1987 – 138 Minuten – Farbe

Film in drei Kapiteln über vier Jugendliche, die im Zusammenhang mit den Ereignissen der Zürcher Jugendbewegung in «Unfälle» mit Polizisten ums Leben gekommen sind. Das Schicksal dieser vier Jugendlichen und die Umstände ihres Todes wird in einer «kriminalistischen Enquete» rekonstruiert, Verwandte und Augenzeugen erzählen den Hergang der Ereignisse. Dani und Michi hatten am Idaplatz in Zürich ein Motorrad gestohlen. Sie wurden auf der Fahrt von einer Patrouille gesichtet und verfolgt. Nach einer mörderischen und rücksichtslosen Verfolgungsjagd durch zwei Polizisten in ihrem Streifenwagen, rasten die beiden Jugendlichen in zwei Steine an einem Trottoirrand und verun-

★ 20 Tage = 20 Filmkunstwerke ★ Auf Grossleinwand ★ Im Oberlichtsaal ★ Freier Eintritt ★

★ 40 Jahre Kunsthalle Winterthur ★ Winterthurer Langfilmtage ★ 22. Juli – 16. August 2020 ★

fallten tödlich. Renato, ein Drogenabhängiger, stahl ein Auto aus einer Privatgarage und fuhr damit nach Zürich, wo ein Patrouillenwagen der Polizei seine Verfolgung aufnahm. Renato fuhr in eine Sackgasse, ein Polizist schoss auf ihn und verletzte ihn lebensgefährlich, obwohl keine Fluchtgefahr mehr bestand und Renato auch nicht bewaffnet war. Im Spital brachte eine Freundin Renato um, weil sie ihn nicht mehr leiden sehen wollte. Max erhielt auf einem Trottoir in der Nähe des Jugendhauses Schläge eines Polizisten mit einem Knüppel auf den Kopf. Er wurde lebensgefährlich verletzt und musste mehrmals operiert werden. Er hatte von da an ständig Schmerzen und starb einige Zeit später in Barcelona an seinen ursprünglichen Verletzungen. Der damalige Regierungsrat Alfred Gilgen verweigerte dem Film die vollständige Auszahlung des Zürcher Filmpreises von 20'000 Franken. Hintergründe im Archiv [SRF](#).

Donnerstag 6. August 2020 **FILOU von Samir**  
Loop 12 – 18 Uhr Schweiz 1988 – 90 Minuten – Farbe

Der charmante Lebenskünstler Max versucht sich in Zürichs «Chreis Cheib» mit kleinen Gaunereien über Wasser zu halten und wird dabei immer wieder von der Prostituierten Lizzy finanziell unterstützt. Max hat zwar dutzende von Ideen, seine Arbeitsscheu bringt ihn aber regelmässig auf Abwege. Als er Schwierigkeiten mit der Polizei bekommt, sich in eine haarsträubende Agentengeschichte verstrickt, von einem Schlägertrupp gejagt und von seiner grossen Liebe verlassen wird, scheint sein Stern zu sinken. Doch Max macht das Beste daraus: er chartert ein Luftschiff! Trailer auf [Vimeo](#).

Freitag 7. August 2020 **DREISSIG JAHRE von Christoph Schaub**  
Loop 12 – 18 Uhr Schweiz 1989 – 88 Minuten – Farbe

Es war die Zeit, da waren wir drei ... das Zentrum der Welt, Geheimbund für das «andere Leben». Die Tage kamen und gingen, ohne dass jemand fragte wohin. Die erste gemeinsame Wohnung, die gemeinsame Haushaltkasse... Die Zeit der tausend Möglichkeiten, eine verlockender als die andere. Die Philosophie, die Politik, die Liebe. Die Zeit der Wörter. Franz, Thomas, Nick, sie sind Freunde seit ihrer Jugend. Jetzt sind sie Dreissig... Wo man aufpassen muss, wie man sich dem Ernst des Lebens entzieht. Franz widersetzt sich mit Schlaueit und Charme dem Verlust der jugendlichen Unbekümmertheit. Aber nur wenige Glückliche träumen so tief, dass sie sich nicht bedrängen lassen. Für Nick und Thomas gibt es jetzt mehr zu erledigen als damals, auch Bedeut-sameres, und sie tun es erstaunlicherweise so, als wäre es selbstverständlich. Woher diese traumwandlerische Sicherheit? «Wir wollten Spuren hinterlassen, die Welt verändern» ... Wenn das nicht mehr möglich sei, sagt Thomas, dann hätte alles keinen Sinn. Franz: «Der Weise soll auf dieser Welt Geschäftigkeit und Taumel meiden...» Trailer auf [Vimeo](#).

Samstag 8. August 2020 **LÜZZAS WALKMAN von Christian Schocher**  
Loop 12 – 16 Uhr Schweiz 1989 – 105 Minuten – Farbe

Der 18-jährige rockverrückte Bergbauernsohn Lüzza fährt mit einem geborgten Jeep von seinem Bündner Dorf durch einen unwirklich langen Tunnel und gelangt geradewegs auf den Zürcher Bellevueplatz. In dieser für ihn neuen Welt blickt er quasi von unten auf die blankgeputzte Bankens-tadt, in dokumentarischen Sequenzen folgen zahlreiche Begegnungen mit Gestrauchelten und Gestrandeten aller Couleur. Eine Ode an die Zürcher Gegenkultur der 80er-Jahre – halb dokumen-tarisch, halb märchenhaft.

Sonntag 9. August 2020 **MEIER 19 von Erich Schmid**  
Loop 12 – 16 Uhr Schweiz 2001 – 99 Minuten – Farbe

Aus dem Tresor der Zürcher Hauptwache werden den Polizisten die eigenen Löhne gestohlen. Dann entdeckt Detektivwachtmeister Meier 19 beim Chef der Kriminalpolizei ein falsches Alibi und geht damit an die Presse. Statt den Fall zu untersuchen, landet Meier 19 wegen Ehrverletzung im Gefängnis. 1968 erkennt die Jugendrevolte im Fall Meier 19 ein Exempel für Korruption und Vettern-wirtschaft. Meier 19 wird zum Helden und erlebt bald darauf ein persönliches Schicksal, das wie eine klassische Tragödie verläuft. Trailer auf [Webseite](#) von Erich Schmid.

Mittwoch 12. August 2020 **JOLLY ROGER von Beat Hirt**  
Loop 12 – 18 Uhr Schweiz 2003 – 94 Minuten – Farbe

Der Schweizer Dokumentarfilm erzählt die ungeschminkte Geschichte der Schweizer Radiopiraten, die in den 70er Jahren auftauchten. Im Fokus: Radio 24 in seinen wilden Jahren, als Schawinskis

★ 20 Tage = 20 Filmkunstwerke ★ Auf Grossleinwand ★ Im Oberlichtsaal ★ Freier Eintritt ★

★ 40 Jahre Kunsthalle Winterthur ★ Winterthurer Langfilmtage ★ 22. Juli – 16. August 2020 ★

Team von Italien aus sendete. Mit dem damals stärksten UKW-Sender der Welt. Vom Pizzo Groppera herunter, 130 Kilometer weit bis in den Raum Zürich. Gestützt durch die zahlreichen Original-Dokumente von privaten Filmern und aus den Archiven der SRG erlebt der Zuschauer noch einmal den absurden, fast vier Jahre dauernden Radiokrieg zwischen David und Goliath. 24 Jahre nachdem dieser Krieg zwischen den Freibeutern und der Staatsmacht am 13. November 1979 seinen Anfang genommen hat. Die vielen bekannten und unbekanntenen Kämpfer, die sich 1979 hinter ihrem Radio-Winkelried Schawinski scharten, haben mitgeholfen, die Schweiz in ein neues Medienzeitalter zu tragen. Frank Baumann, Röbi Koller, Markus Gilli, Ursi Spaltenstein, Dani Wyler, Christian Heeb und Roger Schawinski erinnern sich an die guten und schlechten Zeiten, an die Demos und die zahlreichen angedrohten und erfolgten Schliessungen. Trailer auf [Webseite](#) zu «Jolly Roger».

Donnerstag 13. August 2020 **DIE LETZTEN TAGE DER CEAUSESCUS von Milo Rau**  
Loop 12 – 18 Uhr Schweiz 2010 – 72 Minuten – Farbe

Die Bilder der Aburteilung und Hinrichtung des Ehepaars Ceausescu am ersten Weihnachtstag 1989 haben sich als eines der mythischen Ereignisse der Weltgeschichte ins kollektive Unbewusste mehrerer Generationen von Fernsehzuschauern gebrannt. Zwanzig Jahre danach wurde der letzte und berühmteste Schauprozess der europäischen Geschichte in originalgetreu nachgebauten Kulissen reinszeniert. Der Film dokumentiert die Premiere im Bukarester Odeon Theater und erzählt anhand von Zeugenaussagen und authentischen Videodokumenten die Geschichte einer verratenen Revolution. Trailer auf [Webseite](#) zum Projekt.

Freitag 14. August 2020 **STAATENLOS – KLAUS RÓZSA, FOTOGRAF von Erich Schmid**  
Loop 12 – 18 Uhr Schweiz 2016 – 96 Minuten – Farbe

Klaus Rózsa, ein politisch engagierter Fotograf, lebte jahrzehntelang staatenlos in Zürich. Alle seine Einbürgerungsgesuche wurden aus politischen Gründen abgelehnt. 1956 aus Ungarn geflohen, wuchs er in der Schweiz mit einem jüdischen Vater auf, der Auschwitz überlebte. Durch dieses hautnah erlebte Schicksal führte ihn die Kamera immer wieder ganz nah an die Orte des Unrechts. Er dokumentierte über Jahrzehnte die politischen Bewegungen von unten. Es ist diese besondere Qualität seiner Fotografie, die ihm zum Verhängnis wurde. Der Staatschutz schrieb: Weil er «Polizeiübergriffe» fotografiere, «behindert er die Arbeit der Polizei». Trailer auf [Webseite](#) von Erich Schmid.

Samstag 15. August 2020 **JOSEPHSOHN – STEIN DES ANSTOSSES von Jürg Hassler**  
Loop 12 – 16 Uhr Schweiz 1977 – 80 Minuten – Farbe

Mitte der 1970er Jahre begann Hassler seinen zweiten Langfilm über sein Vorbild Josephsohn. Den Film «Josephsohn, Stein des Anstosses» verband er mit seinem Wunsch nach «Reinigung». Die revolutionären Ziele, die in «Krawall» propagiert wurden, waren ihm zu abstrakt und zu sehr an der Oberfläche geblieben. Er bemängelte, dass es zu keinem echten Austausch zwischen den aufständischen Jugendlichen und Studenten und der restlichen Bevölkerung gekommen war. Sein Ziel war es nun, die ideologischen Begriffe mit Inhalt zu füllen. Josephsohn verkörperte für Hassler Ganzheit und Erlebnistiefe.

Sonntag 16. August 2020 **PASSION von Christian Labhart**  
Loop 12 – 16 Uhr Schweiz 2018/19 – 80 Minuten – Farbe

Die starken und herausfordernden Bilder des Films «Passion – zwischen Revolte und Resignation» des Schweizer Dokumentaristen Christian Labhart ergänzen Texte von Franz Kafka, Bertolt Brecht, Slavoj Žižek, Ulrike Meinhof, Dorothee Sölle sowie Einspielungen der Matthäus Passion von J. S. Bach, welche die individuellen Verhältnisse von hier und jetzt in einen zeitlosen und allgemeingültigen grösseren Zusammenhang stellen. Sie versuchen zu ergründen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Die Episoden aus dem Leben des Autors, denen wir chronologisch folgen, sind verknüpft mit den weltgeschichtlichen Ereignissen, das Private mit dem Politischen, das Politische mit dem Privaten. Sie schildern die Sicht auf die Welt ab 1968, dem Jahr des Beginns der letzten politischen Bewegung des letzten Jahrhunderts und endet 2018. Ein Film, der die Mechanismen eines entfesselten Kapitalismus denunziert und immer wieder die Frage stellt, ob ein richtiges Leben im falschen möglich ist. Trailer auf [Webseite](#) zu «Passion».